

Caritasverband
Freiburg-Stadt e.V.



Fachstelle für Inklusion in Kindertageseinrichtungen



Inklusion von Kindern mit und ohne Behinderung und pädagogisches Wirken

Caritasverband
Freiburg-Stadt e.V.



Inklusion bezogen auf Partizipation/Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben.

Im pädagogischen Kontext bezogen auf

- **Vollumfängliche Teilhabe von allen Kindern, u.a. mit Behinderungen, Entwicklungsverzögerungen, Entwicklungsrisiken (bspw. auch Armut), an Kita etc. ALLE Kinder, mit und ohne Handicap, können von päd.Setting profitieren**
- **Inklusion bezieht sich auch bspw. Kinder aus anderen Kulturen**
- **„gemeinsam von Anfang an“ beschäftigt sich mit der Erkenntnis, dass die Selbstverständlichkeit im Zusammenleben im frühen Kindesalter am natürlichsten ist und somit Basis, um Voreingenommenheit, Unsicherheit, Angst und Abwehr im gegenseitigen Umgang abzubauen, auch für zukünftige Lebensabschnitte.**

Quelle DIJuF-Expertise

Grundprinzipien Inklusion

Caritasverband
Freiburg-Stadt e.V.



- **Teilhabe / Partizipation / Mitwirkung**
bspw. Logopädin macht Sprachkreis für alle, von dem auch alle profitieren,
nicht nur für Kinder mit Bedarf
Partizipation bedeutet „mehr als nur dabei sein“ → Umgebung/System muss sich mit
Kind entwickeln und an seine Bedürfnisse adaptieren, nicht umgekehrt. Partizipation
gibt dem Kind und seiner Familie die Möglichkeit, am Bildungsprozess aktiv
teilzuhaben und mitzuwirken.
- **Barrierefreiheit**
auch bspw. in Wort und Schrift
- **Heterogenität**
 - Vielfalt als Bereicherung
 - Nicht eine Gruppe mit den gleichen Merkmalen (bspw. alle mit Handicap,
niemand ohne), sondern alle gemeinsam
 - Individuelle Pädagogik nach Prinzip: sich an seinen Stärken erproben,
nicht an seiner Beeinträchtigung

Leitgedanke für Kitas

Caritasverband
Freiburg-Stadt e.V.



„ Was müssen wir tun/entwickeln, um das Kind gut aufnehmen, betreuen und bilden zu können?“

anstatt: „Wir können das Kind nicht aufnehmen / behalten.“

sich gemeinsam inspirieren, „was können wir ausprobieren, dass die Teilhabe eines Kindes besser gelingt?“

**Inklusion ist immer ein Entwicklungsprozess,
nie vollkommen, nie vollendet, immer spannend.**

Wie kann das konkret aussehen?

Caritasverband
Freiburg-Stadt e.V.



- **Sozialraumorientierung** → Kind mit Behinderung besucht wohnortnahe Kita/Schule
- **Teilhabe- und Partizipationsmöglichkeiten**
- **Förderangebote vor Ort koordiniert und auch nach Möglichkeit vor Ort angeboten** → niederschwellig, barrierefrei, an der Lebenswelt des Kindes und seines Bezugssystems orientiert
- **Interdisziplinäres Wirken !!!** (neu in Kraft getretene Komplexleistung Frühförderung wird dies zukünftig besser ermöglichen)

Mögl. Indikationen: von körperlicher, geistiger und / oder seelischer Behinderung bedroht oder betroffen in:

Caritasverband
Freiburg-Stadt e.V.



kleiner Diskurs: wie inklusiv ist diese (gesetzliche) Terminologie?

- **Sensomotorischer- / auditiver- / visueller Wahrnehmung**
- **Aufmerksamkeit und Konzentration**
- **Sprachentwicklung**
- **Verhaltensauffälligkeiten**
- **Emotionale Probleme**
- **Syndrome wie bspw. ASS, Down-Syndrom**
- **Sinnesbehinderungen usw.**

Welchen Beitrag kann Fachstelle Inklusion dazu leisten?

Caritasverband
Freiburg-Stadt e.V.



- **Ganzheitliche disziplinäre Sichtweise, die alle Lebensbereiche des Kindes und seines Umfelds miteinbezieht**
- **Spezielle Kenntnisse im Umgang mit Behinderungen, Entwicklungsrisiken usw. und derer Auswirkungen**
- **Ressourcenorientierte Sicht → weg vom Defizitdenken nach dem Motto: „sich an seinen Stärken erproben, nicht an seiner Beeinträchtigung“. Kinder fördern, aber „Förderbedürftigkeit“ nicht überbewerten!**
- **Blick auf Individualität des Kindes und auf sein Dazutun zur Vielfalt**
- **Unterstützung des Systems, das Kind in seiner Bildungsbiografie zu begleiten**

Mögliche konzeptionelle Themen als theoretischer Input vor Ort

Caritasverband
Freiburg-Stadt e.V.



- **Begriffseinführung Inklusion mit Auseinandersetzung:
Teilhabe/Partizipation/Barrierefreiheit/Niederschwelligkeit/Konstrukt:
Behinderung und „Normalitätsbegriff“, disability studies**
- **Index für Inklusion**
- **Einführung in vorurteilsbewusste Erziehung**
- **„wie viel Schonraum ist angemessen?“**
- **Gesetzliche Grundlagen**
- **Unterstützungsangebote, Netzwerke, Interdisziplinarität und
multiprofessionelles Team**
- **Förderplanung**
- **Erziehungspartnerschaft usw.usf.**
- **Wie füllen wir „Mehr als nur dabei sein“**
 - **Filmtipp: gleichnamiger Film Hamburger Kitas, v.a. zur Raumgestaltung**

Training on the job

Caritasverband
Freiburg-Stadt e.V.



- **Differenziertes Beobachten und Wahrnehmen von Interaktion, Haltungen, Werte, Befürchtungen, mögl. Stolpersteine mit konkreter Zielfokussierung, Festlegen von Verantwortlichkeiten, Aufgabenverteilung etc.**
- **Anpassung bestehender Strukturen an (besondere) Bedürfnisse der Kinder → nicht das Kind ist „kita-reif“, sondern die Kita reif für das Kind**
- **Fallsupervision und Implementieren von Fall-Intervision**

Das Alles bedeutet für die pädagogischen Fachkräfte:

Caritasverband
Freiburg-Stadt e.V.



- **Begleitung der Kinder durch den Alltag**
- **Klare, durchschaubare Strukturen für die Kinder schaffen (z.B. regelmäßiger durchstrukturierter Tagesablauf)**
- **Intensiver und regelmäßiger Austausch mit den Eltern**
- **Auf Wunsch und nach Bedarf intensive Begleitung, Beratung und Unterstützung der Eltern bzw. Familien**
- **Intensiver Austausch im Team und mit externen Fachleuten**
- **Individuelles Arbeiten auf der Basis von Beobachtung, Dokumentation und Förderplänen**
- **Ständiges Fortbilden über pädagogische Handlungsstrategien im Umgang mit Kindern mit speziellen Förderbedarf, über Störungs- bzw. Behinderungsbilder**

Caritasverband
Freiburg-Stadt e.V.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Angelika Seiwert-Leicht
Fachstelle Inklusion
Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.
Wallstr.13
79098 Freiburg
Tel. 0761 386586-30
mail: fachstelle-inklusion@caritas-freiburg.de

www.caritas-freiburg.de